

Lärm in Schulen - Stellungnahme des GEW-Kreisverbandes Darmstadt- Stadt Darmstadt, den 18.06.04

Schlaglichter

Folgende Überlegungen waren Ausgangspunkt für den Arbeitsschwerpunkt „Lärm an Darmstadts Schulen“ der GEW:

- „Lärm mach krank“
- Lärm an Schulen ist für die Lehrerinnen und Lehrer Belastungsfaktor Nr. 1.
- Lärm an Schulen ist eine äußerst relevante Einflussgröße für die Lehr- und Lernleistungen.
- Lärm an Schulen ist bedingt durch organisatorische, pädagogische aber auch bauliche Ursachen
- Raumakustische Verbesserungen müssen initiiert werden.

Thesen

1.

Das Ertragen von Lärm wird mittlerweile von Lehrerinnen und Lehrern als häufigste Belastung im Lehrerberuf angegeben. Insbesondere mit zunehmenden Berufs- und Lebensjahren wird Lärm als besonders belastend empfunden.

Die wiederkehrenden Überschreitungen der für Unterricht vertretbaren Schallpegelgrenze beeinträchtigen die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer. Die Beanspruchungen an den Organismus sind hoch. Lärm ist ein herausgehobener Stressor im Lehrerberuf. Er mindert zunehmend die Leistungsfähigkeit und trägt zu frühzeitigem Ausscheiden aus dem Lehrerberuf bei.

2.

Die katastrophalen Auswirkungen von Lärm werden unterschätzt. Um so entschlossener muss allen Versuchen entgegengetreten werden, die Auswirkungen von Lärm verharmlosen wollen. Dies um so mehr, als viele Menschen in ihrem weiten Umfeld gezwungen sind, Lärm zu ertragen. Die Aussage „wir haben uns alle schon an ständigen Lärm gewöhnt“ darf keine Rechtfertigung für die unveränderte Fortführung von akustisch ungeeigneten schulräumlichen Bedingungen und Arbeitsweisen im Unterricht bieten.

Schülerinnen und Schüler ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer haben Anspruch auf „Schule ohne Lärm“. Nur eine leise Schule bietet die nötigen Voraussetzungen für hohe Leistungen aller Beteiligten in der Schule. Dazu bedarf es der Prävention.

Lärm in Schulen, Stellungnahme GEW-DA-Stadt, 18.06.04

Raumakustische Maßnahmen können helfen, Lärm zu mindern.

3.

Schülerinnen und Schüler erbringen ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig hohe Arbeitsleistungen in der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen. In diesen Prozessen hat sprachliche Kommunikation eine herausgehobene Funktion. Vielfach wird dabei der Schallpegel, der bei optimalen Arbeitsbedingungen für „geistiges Arbeiten“ in Lehr-/Lernräumen höchstens 55 Dezibel - dB(A) - betragen soll, deutlich überschritten.

Der alltägliche Lärm stört das Lernen in der Schule. Lärm verringert die Speicherkapazität des Gehirns und beeinträchtigt das Kurzzeitgedächtnis. Er verursacht Beeinträchtigungen bei der Informationsaufnahme, stört die Konzentrationsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen und mindert Lernerfolge.

4.

Die GEW fordert, an allen Darmstädter Schulen hinsichtlich der konkreten Ursachen und Wirkungen von Lärm Gefährdungsbeurteilungen mit diesem Schwerpunkt durchzuführen. Bei anstehenden Sanierungen und vor allem bei Neubauten sind erforderliche akustische Maßnahmen zu beachten und bei Bedarf von Akustik-Spezialisten zu begleiten. Die GEW-Darmstadt wird in Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Hessen eine raumakustische Modellsanierung initiieren. Sie bietet den Kollegien Unterstützung und Hilfe bei konkreten Aktivitäten an.

5.

Die Betroffenen an den Schulen - die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleiterinnen und Schulleiter, die Eltern - sollen für ein Projekt „Leise Schule“ sensibilisiert und aktiviert werden.

Wenn Einigkeit darüber hergestellt werden kann, wie sehr der Lärm in Klassenzimmern Lernerfolge (z. B. beim empfindlichen Lese-Schreib-Lernprozess) beeinträchtigen kann, ist dies eine gute Grundlage, dass sich alle gemeinsam für die Verbesserung der Raumakustik und des Lernklimas einsetzen.